

VORTRAG AM LUDWIG-THOMA-GYMNASIUM IN PRIEN

Plastik-Müll am Chiemsee alarmiert Meeresbiologin



Viel Plastikmüll, Kronkorken und kiloweise Zigarettkippen fanden Meeresbiologen Julia Hager und Münchener Schüler bei einem „Clean-Up-Day“ an der Isar. © Hager

Die Aktivistin Julia Hager plant weitere Aktionen im Chiemgau und gibt Schülern Tipps, um Plastik zu vermeiden.

Prien – „Plastik im Meer – unsere Ozeane ersticken“ – Der Titel auf der Großleinwand macht deutlich: Es geht um ein toderntes Thema in dem Vortrag in der Aula des Ludwig-Thoma-Gymnasiums

(LTG). Die Bilder, die Julia Hager in der nächsten Stunde zeigen wird, lassen manchen Schülern ab und zu den Atem stocken: Ein verendeter Schnabelwal, Rentier-Skelette in Fischernetzen, Robben mit blutenden Wunden, Albatros-Küken mit Einweg-Feuerzeugen im Bauch. [Die Meeresbiologin, die in Au bei Bad Feilnbach lebt, will Menschen für das Plastikmüll-Problem sensibilisieren.](#) Und das schafft sie mit den Acht- und Fünftklässlern. In der Fragerunde am Schluss, die fast nicht enden will, fragt ein Mädchen: „Kann man das Plastik nicht mit einer Rakete ins Weltall schießen?“

Liste mit Tipps, um Plastik zu vermeiden

„Unsere Erde hat nicht mehr viel Zeit, sie ist fast am kollabieren. Sie braucht jeden von euch, jeder kann Teil der Lösung sein.“ Ihrem Appell lässt sie eine Liste mit Tipps folgen, wie jeder Plastik so weit wie möglich vermeiden kann. Ganz geht das gar nicht mehr, das weiß auch Hager. Aber sie hat auf ihren Reisen und Exkursionen viel Alarmierendes beobachtet. Am Anfang ihres Vortrags steht ein Video, in dem in schneller Folge Bilder von Plastikmüll-Fundstücken aus aller Welt wechseln. Der Joghurtbecher aus Chile, den sie auf den Galapagos-Insel fand, der Becher aus Island, den sie auf Spitzbergen einsammelte. **Auch aus dem Chiemgau sind viele Fotos dabei.**

Die Zahlen, die sie präsentiert, sind mitunter für die menschliche Fantasie nicht mehr zu fassen. 6 300 000 000 Tonnen Plastikmüll sind seit der Erfindung des Kunststoffs vor rund 70 Jahren produziert worden, 5 000 000 000 Tonnen liegen noch irgendwo. Fast die Hälfte des Plastikmülls stammt von Einwegverpackungen. 850 000 000 Tonnen werde im Jahr 2050 in den Ozeanen schwimmen, haben Wissenschaftler hochgerechnet. Mehr als zwei Drittel sinken auf den Meeresboden und liegen dort für Jahrhunderte, vielleicht noch viel länger.

Deutschland ist Europameister im Plastikverbrauch

„Wir wissen nicht mehr, wohin damit“, konstatiert die Biologin und erzählt vom Export der Müllberge nach Asien, vorzugsweise nach Malaysia, Kambodscha oder Vietnam, an dem ein paar wenige verdienen. Aus diesem Teil der Erde wiederum kommt ein großer Teil des Problems. „Alles, was unseren Alltag ausmacht, ist mit Produkten voll, die aus Asien kommen“, verdeutlicht die 39-Jährige. Hinzu kommt, dass „Kunststoff Schadstoffe aufsaugt wie ein Schwamm“, Plastik wird also angereichert mit Pflanzenschutzmitteln, Medikamentenrückständen und anderen, oft gesundheitsschädlichen Fremdstoffen.

Wie DU ein Umweltheld wirst...

- werfe **NIEMALS** Müll in die Umwelt
- wenn du Müll in der Natur liegen siehst, heb ihn, wenn möglich, auf und entsorge ihn fachgerecht
- kaufe möglichst unverpackte Dinge/Lebensmittel
- kaufe keine Produkte, die Mikroplastik enthalten
- entscheide dich für natürliche/wiederverwendbare Materialien als Alternative zu Plastik, besonders bei Kleidung
- trinke Leitungswasser aus deiner wiederverwendbaren Flasche
- entlasse **NIEMALS** Luftballons in den Himmel!
- frage dich selbst, ob du wirklich unbedingt diese neuen Dinge brauchst, bevor du sie kaufst
- fordere deine Eltern auf, an einer sauberen Zukunft für dich mitzuwirken

Die Natur ist das Wohnzimmer der Wildtiere

Codecheck - App

MIKRO-PLASTIK-ALARM!!

Weniger ist Meer :)

Diese Tipps zur Müllvermeidung gibt Julia Hager in ihren Vorträgen an Schulen.© Repro re

Viel Zeit widmet Hager dem sogenannten Mikroplastik, Teilchen unter fünf Millimeter und meist so klein, dass sie mit bloßem Auge nicht zu sehen sind. Auch die Meere sind voll damit. 3485 Müllteile pro Quadratmeter haben Wissenschaftler des renommierten Alfred-Wegener-Instituts gefunden. Im Meereis nahe des Nordpols wurden sogar 12 000 Mikroplastik-Partikel pro Liter gefunden. Das wiederum beschleunigt auch den Klimawandel, erklärt die

Wissenschaftlerin. Denn die große Menge macht das Eis dunkel, deshalb schmilzt es schneller.

Große Fische könnten Schadstoffe enthalten

Das Mikroplastik gelangt in die Nahrungskette. Über 100 000 Wale, Delfine, Robben und Schildkröten, mehr als eine Million Seevögel und ungezählte Fische sterben Hager zufolge jedes Jahr an den Folgen. Auch viel kleinere Lebewesen nehmen Partikel auf, auch das sogenannte Phytoplankton, das für den Menschen lebenswichtig ist, weil es mehr als zwei Drittel des Sauerstoffs auf der Erde produziert, erklärt die Meeresbiologin. Wissenschaftler haben ausgerechnet, dass das Plastikmüll-Problem inzwischen 2249 Arten betrifft, Tendenz schnell weiter steigend. Wie sich Plastik auf die Gesundheit des Menschen auswirkt, ist noch weitgehend unerforscht. Gesichert ist laut Hager, dass er Magen-Darm-Erkrankungen verursacht. Sie rät besonders von dem Verzehr großer Meerestische ab. „Plastik ist wie ein ‚Taxi‘ für Schadstoffe“, erklärt sie den Grund.

Partikel im Chiemsee nachgewiesen

Das Plastikmüll-Problem ist nicht weit weg in den Ozeanen. **Auch in bayerischen Gewässern wurden Hager zufolge schon Partikel nachgewiesen, unter anderem im Starnbergers See – und auch im Chiemsee.** [Schon im vergangenen Jahr hatte die Wissenschaftlerin mit einem eigens entwickelten Mikroplastik-Netz bei einer Aktion in Zusammenarbeit mit dem Abwasser- und Umweltverband \(AUV\) Chiemsee auf die Thematik aufmerksam gemacht.](#) Der AUV hatte nach seiner Chiemsee-Konferenz im November in Greimharting, auf der Hager auch referiert hatte, seine Unterstützung für weitere Aktionen signalisiert. Vielleicht beteiligt sich auch das LTG. Hagers Vorschlag stieß jedenfalls auf Interesse.

OVB Heimatzeitungen